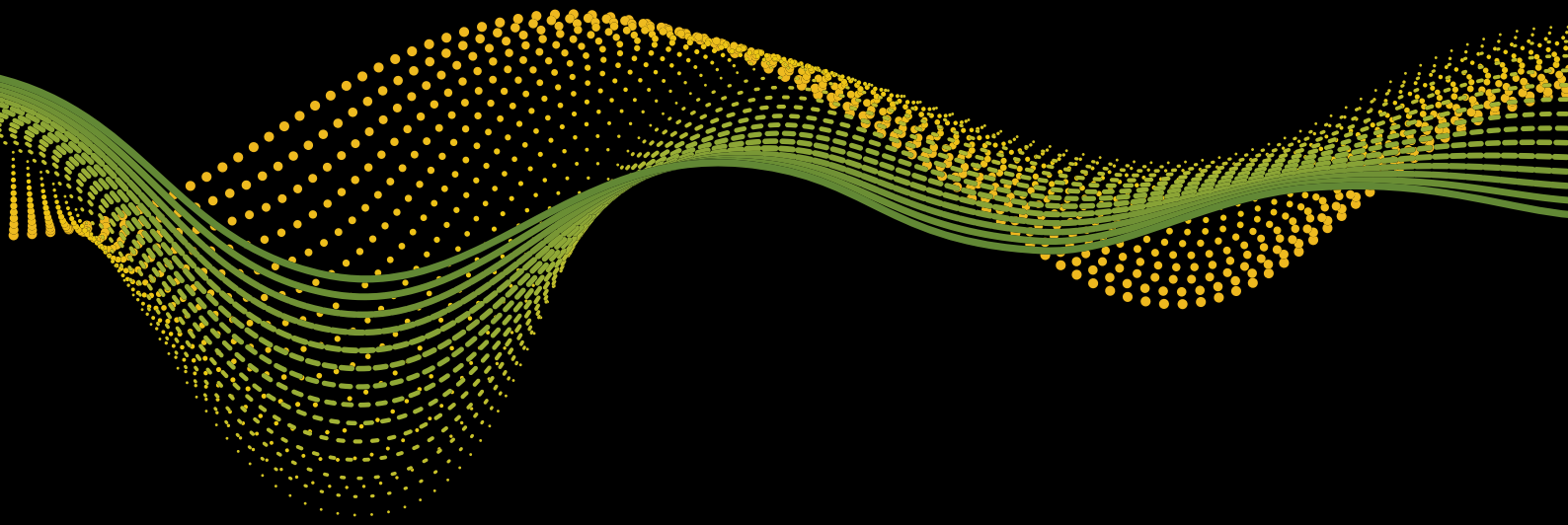
1|22
Auszug aus
**Ausgabe 1**
Februar 2022

# e|m|w

Das ener|gate-Magazin.



## Strategien und Prozesse

# Freiwilliger Emissionsausgleich als Beitrag zur Klimaneutralität

Von **Julia Pösl** und **Malte Mertens**, Geschäftsführung, Bischoff & Ditze Energy GmbH & Co.KG

ISSN: 1611-2997

Foto: © Parradee/AdobeStock

# Freiwilliger Emissionsausgleich als Beitrag zur Klimaneutralität

Immer mehr Unternehmen bekennen sich zu ihrer Verantwortung, beim Klimaschutz aktiv zu werden. Sei es für ein besseres Image oder um dem Druck aus der Zivilgesellschaft, der Politik oder der Branche selbst gerecht zu werden. Die Beweggründe mögen im Einzelnen ganz unterschiedlich sein, doch das Ziel ist das Gleiche: die Selbstverpflichtung, innerhalb der nächsten Jahre Netto-Null-Strategien umzusetzen.

Von **Julia Pösl** und **Malte Mertens**, Geschäftsführung, Bischoff & Ditze Energy GmbH & Co.KG

Waren in den 1990er-Jahren die Skeptiker und Zweifel noch in der Mehrheit, gibt es heute keine ernstzunehmende Stimme mehr, die den Klimawandel leugnet. Im 6. IPCC Report des Weltklimarats wird dokumentiert, dass die mittlere globale Temperatur an der Erdoberfläche mindestens bis zur Mitte des Jahrhunderts für alle Emissionsszenarien ansteigen wird und eine Erwärmung um 1,5 und 2,0 °C im 21. Jahrhundert übertroffen wird, wenn keine tiefgreifenden Emissionsminderungen für $CO_2$ und andere Treibhausgase stattfinden.

Die Bedeutung von $CO_2$-freiem Handeln und Klimaneutralität findet mittlerweile immer stärker Zuspruch und hat sich vom Nischenthema zum Mainstream etabliert. Die Interessengruppen sind vielschichtiger geworden und die Motivationen, aktiv zu werden, sind ganz unterschiedlich – sei es aus Imagegründen oder weil der Wettbewerbsdruck es erfordert. Nicht zuletzt die regelmäßigen Forderungen der Fridays-for-Future-Initiative haben dafür gesorgt, dass das Thema in den Medien, aber auch auf der politischen Agenda dauerhaft angesiedelt wird und nicht nur zu bestimmten Phasen aktuell ist.

## Zertifikate als Hilfsmittel zum Erreichen der Klimaneutralität

Doch wie kann das Ziel einer beschleunigten Dekarbonisierung der Wirtschaft ernsthaft umgesetzt werden, wenn häufig die richtigen Instrumente und Maßnahmen nicht bekannt sind und es noch an der branchenweiten Koordinierung fehlt? Gemäß dem Leitmotto für klimaneutrales Wirtschaften **„Vermeiden-Vermindern-Kompensieren"** bedarf es einer abgestimmten Strategie, um innerhalb der nächsten 30 Jahre glaubwürdig Netto-Null-Zusagen umsetzen zu können.

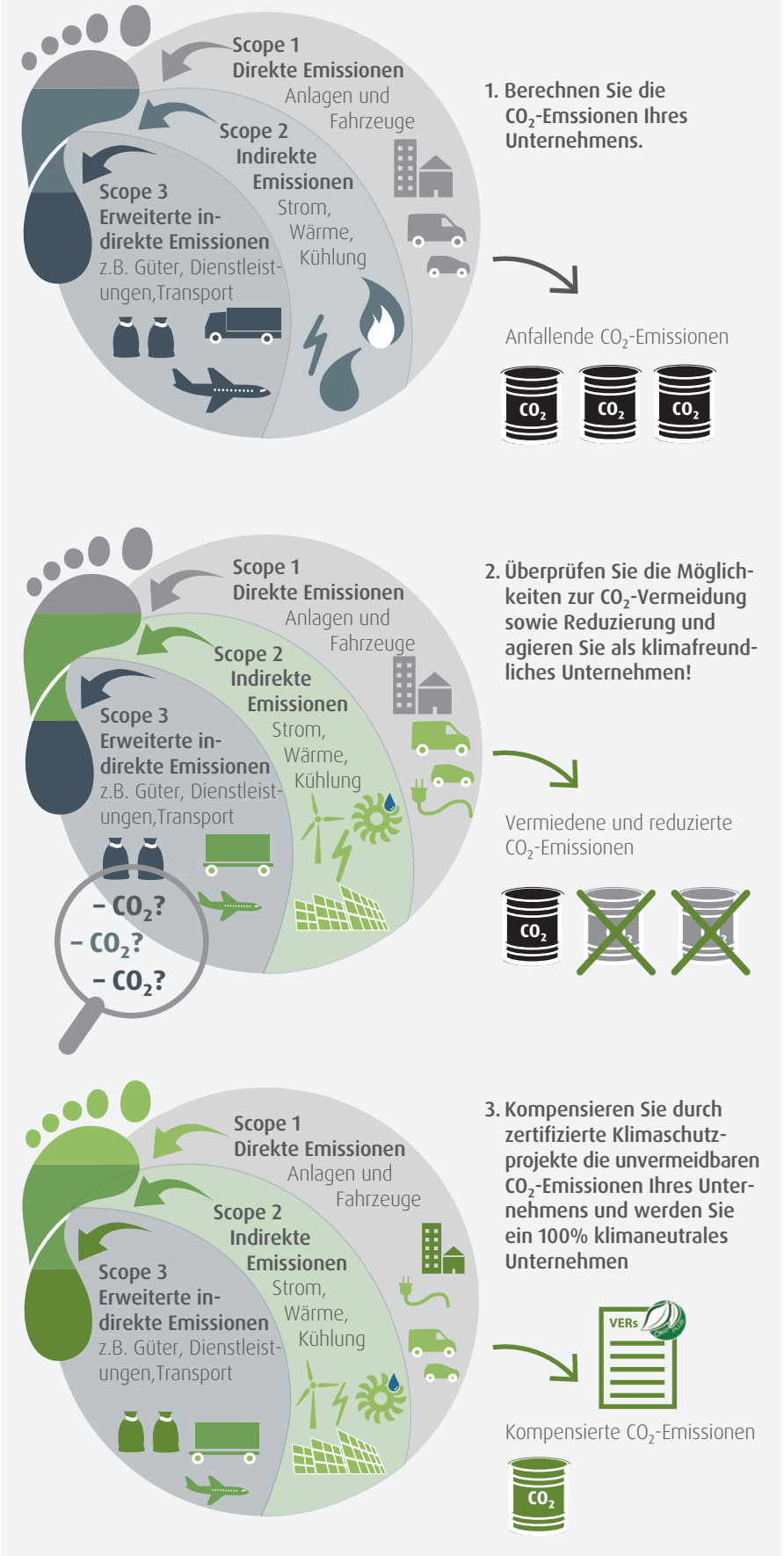
Der Einsatz von Zertifikaten aus Klimaschutzprojekten bietet dabei die Möglichkeit, nicht nur klimafreundlich zu wirtschaften, sondern als klimaneutrales Unternehmen zu agieren und die verbleibenden Emissionen zu 100 Prozent zu kompensieren. Um tatsächlich einer Zusätzlichkeit gerecht zu werden, ist es jedoch wichtig, dass die Rahmenbedingungen klar definiert sind, auf die richtige Qualität gesetzt wird und die (Außen-)Kommunikation transparent und eindeutig ist (vgl. Abb. 1).

Klimaschutzzertifikate, Verified Emission Reductions, kurz VER, stehen immer wieder in der Kritik. Wie nachhaltig ist ihr Einsatz und wie wird die Additionalität definiert? Was sind gute und was sind schlechte Klimaschutzzertifikate?

## Klimaneutralstellung mit Zertifikaten

Eine Kompensation entsteht, wenn $CO_2$ (und andere klimaschädliche Emissionen), die ausgestoßen werden, an anderer Stelle wieder gebunden, abgebaut oder eingespart werden. Da Treibhausgase eine globale, schädliche Wirkung aufweisen, ist es für den globalen Klimaschutz irrelevant, wo diese Emissionen entstehen und wo sie vermieden werden. Somit können Treibhausgase, die zum Beispiel in Deutschland emittiert werden, durch zusätzliche Klimaschutzmaßnahmen an einem anderen Ort, zum Beispiel Indonesien, ausgeglichen werden. Operativ erfolgt die Klimaneutralstellung durch den Ankauf und die Entwertung von Klimaschutzzertifikaten im Umfang der verursachten Emissionen, aus anerkannten Klimaschutzprojekten. Zum Einsatz kommen hierbei in der Regel die Verified Emission Reductions. Diese VER sind Zertifikate für freiwillige und überprüfte Emissionsreduk-

01 Die Klimaschutz-Maßnahmen aus verschiedenen Geltungsbereichen (Scopes) müssen transparent kommuniziert werden.



tionen, die nach einem weltweit anerkannten Mechanismus funktionieren.

Die VER-Projekte müssen von einem von der UN-akkreditierten Gutachter zur VER-Registrierung erfasst und nach einem international festgelegten Standard validiert werden. Ferner müssen zur Ausstellung der VER-Zertifikate die jährlichen Emissionseinsparungen sowie die Additionalität gemäß des Standards dokumentiert und in öffentlich zugänglichen Reports erfasst werden.

Klimaschutzzertifikate bleiben dabei **Add-ons** und der Einsatz ist freiwillig. Gerade mit Blick auf die **Klimagerechtigkeit** und die nachhaltige Entwicklung in ärmeren Ländern sind VER ein wichtiges Instrument, um – neben der ambitionierten Vermeidung und Reduktion von Treibhausgasen hierzulande – auch einen zusätzlichen Beitrag in Entwicklungs- und Schwellenländern zu leisten.

## Klare Regeln: Ausschluss der Doppelanrechnung /-vermarktung

Auch wenn der Einsatz von VER auf Freiwilligkeit basiert, ist es wichtig, dass die Rahmenbedingungen eindeutig festgelegt sind. Auf der **Glasgower Klimakonferenz** im November 2021 wurde das lang erwartete Regelwerk zum Pariser Klimaschutzabkommen fertiggestellt. Dabei wurden unter anderem unter Artikel 6 klare Regeln zur Ausgestaltung des internationalen Emissionshandels verabschiedet und umfassende Bilanzierungsregelung vereinbart.

Vorrangiges Ziel ist es dabei, die Doppelzählung von Emissionsreduktionen auszuschließen. Dies vor allem vor dem Hintergrund, dass unter dem „Klimapaket von Glasgow" alle Länder (also Entwicklungs- und Schwellenländer) in der Bringschuld sind und über ihre $CO_2$-Emissionen berichten müssen. Zukünftig sollen sogenannte „Corresponding Adjustments" die Anpassung von Emissionsgutschriften der Länder regeln. Nachdem nur das Land die Reduktion in seine Bilanz mit aufnehmen kann, dass die Emissionsreduktionen auch gekauft hat, kann eine doppelte Anrechnung von $CO_2$-Einsparungen auch zukünftig ausgeschlossen werden.

## Qualitätsstandards von Klimaschutzprojekten

Neben wirkungsvollen Mechanismen zum Ausschluss der Doppelanrechnung ist die richtige Qualität der Klimaschutz-Maßnahme für eine hohe Glaubwürdigkeit essentiell. Für das Instrument der Kompensation ist es also entscheidend, dass ohne den Verkauf von Klimaschutzzertifikaten die Klimaschutzleistung nicht stattgefunden hätte. Hier ist das Prinzip der **Zusätzlichkeit** ausschlaggebend, nach dem die Kompensation zusätzlich zu bestehenden Klimaschutzmaßnahmen erfolgen muss.

Gleichzeitig gibt es auch hier wesentliche Unterschiede in der Projektgüte. **Hochwertige Klimaschutzprojekte** zeichnen sich dadurch aus, dass sie neben der klimawirksamen Emissionsreduktion zusätzlich zur nachhaltigen Entwicklung in der Projektregion beitragen und so auch einen Beitrag zur Erreichung der **Nachhaltigkeitsziele der UN** im Kontext der Agenda 2030 leisten.
Der **Gold Standard** ist der wohl bekannteste Standard. Er beinhaltet ökologische und/oder sozioökonomische Zusatzwerte für die Projektländer und umfasst vor allem Projekte im Bereich der erneuerbaren Energien. Der **Verified Carbon Standard (VCS)** schreibt keine weiteren Kriterien zur Zusätzlichkeit verbindlich vor. Der Schwerpunkt liegt eher auf der Reduktion von Treibhausgasemissionen.Dennoch stellt der Verified Carbon Standard eine Basis für weitere Standard-Ausprägungen wie den CCB-Standard für nachhaltige Wald und Aufforstungsprojekte oder auch den ÖkoPLUS-Standard vom TÜV Rheinland dar.

Beim ÖkoPLUS-Standard müssen beispielsweise die Projekte (VCS und Gold-Standard-Projekte gleichermaßen) Vorgaben zur Umsetzung nachhaltiger Maßnahmen, hinsichtlich der effektiven $CO_2$-Einsparung sowie Anforderungen bezüglich des Einsatzortes erfüllen. Indizes zur ökologischen Dynamik und menschlichen Entwicklung sind hier ebenso ein Maßstab wie ein Kriterienkatalog zur Umsetzung der nachhaltigen Maßnahmen Vor-Ort. Der VER-Markt bietet somit verschiedene Standards zur Klimaneutralität an, deren Klimawirkung in Kriterienkatalogen dokumentiert wird.

## Klimaneutralität mithilfe von VER transparent kommunizieren

Zur Vermeidung von Missverständnissen und Fehlinterpretationen ist eine klare und eindeutige Kommunikation elementar. **Wichtig** hierbei ist die **transparente und inhaltlich richtige Darstellung** zum Thema Klimaneutralität. Kritik kann aufkommen, wenn **falsche Zusammenhänge** suggeriert werden.

Ein Fallbeispiel: Ein Kartoffelhersteller suggeriert beim Thema klimaneutrales Unternehmen, er hätte sämtliche Produktionsprozesse effizient und $CO_2$-arm umgestellt, dabei hat er „nur" die entstandenen Emissionen kompensiert.

Kommunikativ ist das ein „NoGo", denn dieses und andere Beispiele zeigen, dass mancherorts irreführend und falsch kommuniziert wird. Ob dies nur aus Unkenntnis geschieht oder ganz bewusst gewählt ist, ist einerlei, denn in beiden Fällen findet eine Verbrauchertäuschung statt.

Für Unternehmen ist es daher wichtig, den Begriff „klimaneutral" in der Werbung transparent zu erläutern, um bei Verbrauchern keine falschen Vorstellungen zu erwecken und damit einen fairen Wettbewerb zu gewährleisten. So gilt zum Beispiel im häufigsten Anwendungsfall der Energieversorger, dass man offen kommuniziert: Gas verursacht beim Verbrennen Emissionen. Diese Emissionen werden nach offiziellen (unter anderem durch das Umweltbundesamt veröffentlichten) Werten bilanziert und durch den Einsatz von Klimaschutzzertifikaten aus anerkannten (und von UN-akkreditierten Gutachtern geprüften) Projekten klimaneutral gestellt. Durch die korrekte Verbuchung im Register wird hierbei eine Doppelanrechnung der $CO_2$-Gutschrift vermieden.

Im Best-Practice-Fall wählt der Energieversorger zudem noch ein zertifiziertes Produkt zur Klimaneutralstellung seiner Erdgasmengen für eine hohe Glaubwürdigkeit: Während der TÜV Süd und der TÜV Nord in ihren Kriterienkatalogen dabei vorrangig auf VER aus Projekten mit einem jüngeren Vintage (das Jahr der Emissionsgutschrift) Wert legen, verfolgt der TÜV Rheinland mit dem ÖkoPLUS-Standard einen anderen Ansatz.

Bei ÖkoPLUS-Projekten muss im Sinne der Klimagerechtigkeit der Einsatzort besonders wirkungsvoll sein. Außerdem müssen gezielte Maßnahmen neben der $CO_2$-Einsparung zur weiteren, nachhaltigen Entwicklung in der Projektregion beitragen.

Grundsätzlich empfehlenswert ist ein transparentes Vorgehen mit einem TÜV-gelabelten Produkt, dass zudem durch geeignete Marketingmaterialien im Kontext des „Dreigestirns" der nachhaltigen Wirtschaft kommuniziert werden sollte:

1. Emissionen vermeiden,
2. Emissionen reduzieren und dann
3. unvermeidbare Emissionen kompensieren.

## Fazit

Für einen ambitionierten Klimaschutz sind ganzheitliche und verantwortungsvolle Lösungsansätze gefragt. Der Klimawandel ist ein weltweites Problem und neben den Anstrengungen zur Reduktion von $CO_2$-Emissionen hierzulande – sei es unter anderem durch den Ausbau und Einsatz von erneuerbaren Energien, Energieeinsparungs- und Effizienzmaßnahmen oder innovativen Technologien – sind auch globale Lösungsansätze gefragt. Hochwertige Klimaschutzzertifikate sind dabei ein anerkanntes Instrument, um vor allem in Entwicklungs- und Schwellenländern einen Beitrag zu leisten, zur Finanzierung von zusätzlichen Maßnahmen zur Emissionsreduktion.

**JULIA PÖSL**

**Jahrgang 1980**

→ 2000–2007 Studium der Umwelt- und Betriebswirtschaft sowie 2009–2013 Bildung und Nachhaltigkeit

→ seit 2020 Geschäftsführung, Bischoff & Ditze Energy, davor langjährige Expertise im Produktmanagement /Vertrieb/ Handel

✉ poesl@bd-energy.com

**MALTE MERTENS**

**Jahrgang 1981**

→ 2002–2007 Studium der Wirtschaftswissenschaften mit ökolog. Schwerpunkt

→ seit 2020 Geschäftsführung, Bischoff & Ditze Energy, davor langjährige Expertise im Produktmanagement /Vertrieb/ Handel

✉ mertens@bd-energy.com

# e|m|w

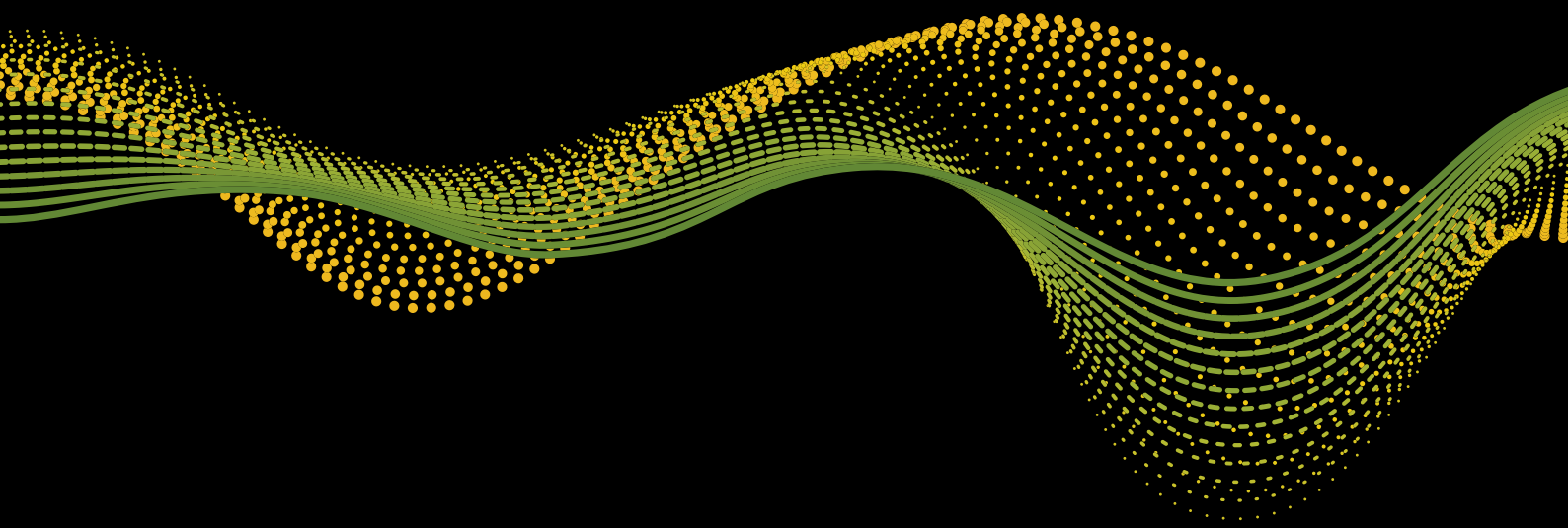
Das ener|gate-Magazin.

energate gmbh

Norbertstraße 3–5
D-45131 Essen

Tel.: +49 (0) 201.1022.500
Fax: +49 (0) 201.1022.555

www.energate.de



Werden Sie Mitglied im **ener|gate club**
und erhalten Sie neben der **e|m|w**
viele weitere exklusive Leistungen!

www.energate.club